Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1920)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

möglichkeiten der einheimischen Künstler werden dadurch unterbunden. Die Not ist grösser denn je. Die Veranstaltung im Palais Henneberg ist ein Hohn angesichts der Notlage der Zürcher Künstlerschaft.

Wir müssen an dem Verständnis unserer nähern Umgebung verzweifeln und wenden uns daher an die oberste Behörde unseres Landes, sie möge der Not unserer Künstler gedenken und nicht weiterhin zusehen, wie durch Spekulation oder auch durch Fürsorge für Fremde die Not der Landeskinder unerträglich gesteigert wird. Denken Sie daran, dass der Schweizerkünstler, der Träger der Kunst, die unserem Lande Ehre macht, heute der Verlassenste von allen ist.

Zürich, 2. Februar 1920.

Im Auftrage der Versammlung im «Pfauen», Heimplatz, Zürich:
Maler *S. Righini*,
Präsident der Sektion Zürich
der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten.

VERSCHIEDENES

Die Kommission der Gottfried Keller-Stiftung hat in ihrer Sitzung vom 10. Oktober 1919 den Ankauf von folgenden Kunstwerken beschlossen: Charles Giron: «La Parisienne», «Le soir», Gebirgslandschaft, «Etude du Nu». — Max Buri: Selbstporträt. — Daniel Ihly: «La Plaine de Plainpalais», Landschaft. — Ferdinand Hodler: Gebirgslandschaft aus dem Jahre 1875, «Der barmherzige Samariter», «Rückzug von Marignano», farbig getönte Zeichnung des Mittelbildes der Gesamtkomposition.

Schicksal einer Basler Sammlung. Die eidgenössische Kommission der Gottfried Keller-Stiftung hat die Sammlung von Dr. Th. Engelmann in Basel erworben, die aus etwa 1600 Blättern Aquarellen, kolorierten Stichen, Radierungen, Lithographien schweizerischer Künstler des 18. und 19. Jahrhunderts, sowie aus einer kleinen Bibliothek einschlägiger Literatur bestand und sie dem Basler Museum — pardon — sämtliche Berner Blätter dem Kunstmuseum Bern, die Basler und Zürcher Blätter dem Kupferstichkabinett der eidgenössischen technischen Hochschule in Zürich überwiesen; ein Blatt von Martin Disteli erhält das Disteli-Museum in Olten; die Bücher gelangen zur Verteilung an die Museen von Bern, Zürich und Basel. (Kupferstichsammlung.) Wir danken.

Böcklins „Toteninsel" und „Fischpredigt" im Museum Basel. (Mitg.) Gegenwärtig sind im Böcklinsaal der Oeffentlichen Kunstsammlung drei Hauptwerke unseres grossen Landsmannes als Deposita ausgestellt. Ausser der Klio aus Mannheimer Privatbesitz, die schon längere Zeit zu sehen ist, die Fischpredigt (Antonius von Padua, am Meeresstrande den Bewohnern der Tiefe eine Rede haltend, in einem unteren Teile die Befolgung der guten Lehren), ferner das früheste Exemplar der Toteninsel, ein Gemälde, das sich von dem bekannten und in Hunderten von Reproduktionen verbreiteten Exemplare in jeder Hinsicht unterscheidet.

AUSSTELLUNGEN :: EXPOSITIONS

Aarau. *Salon Wolfsgruber:* Max Burgmeier-Aarau, Eugen Maurer-Beinwil.

Basel. *Kunsthalle:* Genfer Maler: Felix Appenzeller, René Auberjonois-Lausanne, Maurice Barraud, Hans Berger, Blanchet, Emile Bressler, Ch. Clément, Gust. François, A. Hermanjat, E. Martin, William Müller †, Albert Muret, P. Th. Robert. — *«Bücherstube»:* Graphische Arbeiten von Marcus Behmer.

Bern. *«Kunsthalle:»* 15. Februar bis 7. März: Vorausstellung der schweizerischen Abteilung für die Internationale Kunstausstellung Venedig 1920. Ferner: Alb. Jak. Welti, Jean Lurçat, José Sanz Arizmendi-Madrid.

Genève. *«Galerie Moos»:* Peintres et Sculpteurs Cubistes. — *«Salon d'art Wyatt»:* Divers peintres suisses.

St. Gallen. *Kunstmuseum:* Emil Weber-Zürich, Hugo Frey-Zürich, Bildhauer Herm. Würth-Davos, A. Besançon-Genf, E. Burzi-Lugano; P. Kutscha-Ascona, H. Lingen-Weimar, M. Wermuth-Burgdorf.

Zürich. *Kunsthaus:* Nachlassausstellung von Charles Giron. Ferner: Ad. Holzmann, Fritz Osswald, Joh. Weber. — *Kunstgewerbemuseum:* 8. Februar bis 21. März: Marionetten- und Schattenspielfiguren europäischer und asiatischer Herkunft (Gastspiel des Marionettentheaters der Münchener Künstler). — *Salon Wolfsberg:* Februar/März: Grosse Kollektion Ed. Vallet. — *Salon Bollag:* Englische Malerei. — *Salon Bernheim Jeune:* F. Valloton.